



Projektunterlagen
**CO₂-Regio: Machbarkeitsstudie für einen regionalen und freiwilligen
Ausgleichsmechanismus**
als LEADER-Kooperationsprojekt und Grundlage für das EU-Programm LEADER

Antragsteller
Energie Effizient Einsetzen e.V.

Ansprechpartner
Matthias Haile
08252 - 8874 20
info@e-e-e.eu

23. September 2020



Inhaltsverzeichnis

LEADER-Projektbeschreibung	4
Projekttitel	4
Antragssteller	4
Gesamtkosten	4
LAG	5
Kurzdarstellung des Projektes	5
Projektziele	5
Innovative Aspekte des Projektes	8
Bezug des Projektes zu den Themen „Umwelt“ und „Klima“	8
Bezug des Projektes zu dem Thema „Demographie“	9
Bedeutung des Projektes für das LAG-Gebiet	9
Einbindung von Bürgern, Vereinen, o.ä.	9
Vernetzung des Projektes in der Region/ggf. überregionale Vernetzung	10
Erwartete nachhaltige Wirkung/Sicherung von Betrieb und Nutzen des Projektes	10
Ggf. Ergänzungen zu Projektauswahlkriterien der LAG	10
Detaillierte Projektbeschreibung	11
Zusammenfassung	12
Vorwort	12
Leistungsbeschreibung des Projekts	16
Konkretisierende Anmerkungen zur Leistungsbeschreibung	17
Stellenbeschreibung	22
Situationsbeschreibung	22
Stellenbeschreibung	22
Konkrete Aufgabenstellung	23
Zeitplan der Aufgabengebiete	24

Projektpräsentation	27
Leistungskatalog	29
Meilensteinplanung	32



LEADER Projektbeschreibung

CO₂-Regio: Machbarkeitsstudie für einen regionalen und freiwilligen Ausgleichsmechanismus

Projekttitle:

CO₂-Regio: Machbarkeitsstudie für einen regionalen und freiwilligen Ausgleichsmechanismus

Antragsteller:

Energie Effizient Einsetzen e.V.

Asamstr. 18

86529 Schrobenhausen

Gesamtkosten (brutto, bei 19% MwSt):	363.572,00 €
Nettokosten:	322.000,00 €
Beantragte Zuwendung: (60% Nettoausgaben)	193.200,00 €
Geplante Finanzierung:	
Landkreis Pfaffenhofen	15.746,54 €
Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	15.000,00 €
Landkreis Aichach-Friedberg	10.000,00 €
Stadt Schrobenhausen	5.000,00 €
Marktgemeinde Pöttmes	3.000,00 €

Gemeinde Königsmoos	2.000,00 €
Gemeinde Ehekirchen	1.500,00 €
Audi Stiftung für Umwelt	70.000,00 €
Energie Effizient Einsetzen e.V.	1.000,00 €
Bürger-Energie-Genossenschaft Neuburg-Schrobenhausen-Aichach-Eichstätt	5.553,46 €
Vorsteuerrückerstattung	41.572,00 €

LAG (bei dem Projekt handelt es sich um ein Kooperationsprojekt):

Altbayerisches Donaumoos, Wittelsbacher Land, Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm e.V.

Kurzdarstellung des Projekts:

(stichpunktartig; v.a. Kooperation oder Einzelprojekt, Projektbestandteile, Umsetzungszeitraum, Projektbeteiligte, ggf. geplante Eigenleistung, etc.)

Mit der Machbarkeitsstudie soll eine öffentlich frei zugängliche Grundlage für einen regionalen CO₂-Ausgleichsmechanismus geschaffen werden. Untersucht und verglichen werden Maßnahmen zur Treibhausgaseinsparung und -vermeidung im Bereich des Moorschutzes, des Humusaufbaus und der Aufforstung untereinander und mit der konventionellen Landwirtschaft. Personalausgaben für das Projektmanagement sind ebenfalls Bestandteil des Förderantrags. Die Machbarkeitsstudie soll innerhalb des 4. Quartals 2020 bis zum 4. Quartal 2022 durchgeführt werden. Weitere Details können aus der Projektbeschreibung, der Stellenbeschreibung und den Leistungskatalogen entnommen werden.

Projektziele:

(unmittelbare Projektziele und in Bezug zur LES, z.B. Beitrag zu Wertschöpfung, Lebensqualität, regionaler Identität etc.)

Unmittelbare Projektziele

Als Ergebnis wird ein Maßnahmenkatalog entstehen, welcher eine standortangepasste Entscheidungshilfe zwischen Maßnahmen und deren Durchführung, sowie eine Einschätzung deren Realisierbarkeit zulässt. Weiterhin wird eine Einschätzung des vorhandenen Potentials innerhalb des Untersuchungsgebiets durchgeführt und ein Tool zur Identifizierung geeigneter Flächen entwickelt. Schließlich wird ein regionales Zertifizierungskonzept erarbeitet, welches die Klimawirkung der Maßnahmen nachweisen kann. Ein Netz zwischen den Akteuren soll

etabliert und gepflegt werden. Konzepte zum Monitoring, zum Datenmanagement und zur Qualitätskontrolle der Maßnahmen werden geschaffen. Der Grundstein zur Realisierung der erforschten Maßnahmen soll barrierefrei öffentlich zugänglich gelegt werden.

Bedeutung des Projekts für die LAG-Gebiete

Das Projekt dient der Umsetzung der jeweiligen Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der beteiligten LAG's:

LAG Altbayerisches Donaumoos

In Bezug zu den LES der drei LAG's können die Projektziele folgendermaßen zugeordnet werden. In der LAG Altbayerisches Donaumoos kann die Machbarkeitsstudie CO2-Regio die Entwicklungsziele 1 (Erhöhung der Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit), 2 (Förderung der regionalen Landwirtschaft und Verbesserung durch regionalen Bezug die Entwicklung von Energiewirtschaft, Ökologie und Klimaschutz im LAG-Gebiet), 3 (Erhöhung des Erlebniswertes der Region) und 5 (Heimatgestaltung).

Die Erhöhung der Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit wird durch die Erfüllung der qualitativen Indikatoren der Handlungsziele 1, 2 und 3 erreicht. In Bezug auf Handlungsziel 1 kann nach erfolgreichem Abschluss der Machbarkeitsstudie ein Ausgleichsmechanismus mit Produkten bzw. in diesem Fall Zertifikaten aus der Region aufgebaut werden. In Handlungsziel 2 finden mögliche Bildungsangebote für Landwirte, Landbesitzer und politischer Entscheidungsträger zur nachhaltigen alternativen Bewirtschaftung der Flächen Platz, welche auch bereits während der Machbarkeitsstudie durch das entstehende Netzwerk initial angestoßen und nach Ende fortgeführt werden sollen. Die Realisierung der Maßnahmen entspricht dem Handlungsziel 3, welches innovative Konzepte und die Steigerung der Wertschöpfung in Netzwerken beinhaltet, da neue Wertschöpfungsketten und neuartige Methoden der Bewirtschaftung geschaffen werden. Weiterhin spricht die Erschließung und Verwendung der Produkte für die Schaffung neuer Beziehungen für ebendiese Wertschöpfung in Netzwerken.

Entwicklungsziel 2 wird dahingehend bedient, als dass die Öffentlichkeitsarbeit Handlungsziel 1 zugunsten kommt, indem die regionale CO2-Vermeidung und Speicherung und die potenziell nachhaltigere Erzeugung von landwirtschaftlichen Produkten beworben wird. Die „Machbarkeitsstudie für Maßnahmen zum nachhaltigen Schutz der spezifischen Struktur des Donaumoos durch alternative Nutzung (Verbesserung der CO2-Bilanz)“, welche in das Handlungsziel 2 fällt deckt sich thematisch mit der Machbarkeitsstudie CO2-Regio an vielen Punkten und es können Synergien erarbeitet werden. Auch Handlungsziel 3, die Verbesserung der ökologischen Kleinstruktur, kann durch eine Förderung der Biodiversität durch eine Wiedervernässung und schonender Bewirtschaftung der Moore erreicht werden.

Entwicklungsziel 3 wird in der Unterstützung des Handlungszieles 1 erreicht, indem der Freizeitwert der Wanderregion durch die einzigartige Moorlandschaft gesteigert wird. Die regionale Identität des Donaumooses spiegelt sich auch im Namen der LAG „Altbayerisches Donaumoos“ wider, wodurch Handlungsziel 2 zur Steigerung der Kultur- und Naturverbundenheit über die Anforderung hinaus erfüllt wird. Die höhere Attraktivität durch einen gesteigerten Freizeitwert kann auch touristisch in Handlungsziel 3 genutzt werden.

Schließlich wird Entwicklungsziel 5 in der LAG „Altbayerisches Donaumoos“ dahingehend bedient, dass das Handlungsziel 2 zur Bürgerbeteiligung durch die aktive Einbindung der lokalen Akteure erreicht wird, sowie die überregionale Vernetzung mit den anderen beteiligten LAG´s nach Handlungsziel 3 gefördert wird.

LAG Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm

In der LAG Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm werden mehrere Entwicklungs- und Handlungsziele durch die Machbarkeitsstudie CO2-Regio bedient, vorwiegend jedoch das Ziel 1.4. In Entwicklungsziel 1, der Förderung des Lebens im Einklang mit der Natur wird Handlungsziel 1.1, die Sicherung der vielfältigen Kulturlandschaft und Biodiversität durch Moorschutzmaßnahmen erzielt. Durch eine in der Machbarkeitsstudie zu erforschende Kombination aus bspw. Photovoltaik und extensiver landwirtschaftlicher Nutzung kann 1.2, die Flächeneinsparung, ebenfalls erreicht werden. Eine Vermittlung von Wissen über die Natur und unsere Lebensgrundlagen nach Handlungsziel 1.3 wird einerseits durch die Öffentlichkeitsarbeit und potentiell aus den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie entstehenden Tourismus, als auch andererseits durch die Kooperation mit den regionalen Akteuren angestrebt. Schließlich ist Handlungsziel 1.4, Klima schützen, der Bestandteil der Machbarkeitsstudie, welcher den größten Beitrag zu den Zielen der LAG Landkreis Pfaffenhofen beiträgt. Essentieller und wesentlicher Punkt der Machbarkeitsstudie sind Wege zur Vermeidung und Speicherung von Treibhausgasen zu erkunden. Dies wird durch den Moorschutz geschehen, welcher auch im KLIP in Bayern eine zentrale Rolle spielt, als auch durch den zu untersuchenden Humusaufbau und die Aufforstung. Der Ausgleichsmechanismus trägt weiterhin zum Ziel der Klimaneutralität bei.

Auch das Entwicklungsziel 3 kann durch die Machbarkeitsstudie bedient werden. Die Moore als Kulturlandschaft zu erhalten und zu fördern, diese für den Tourismus und die Naherholung zu gewinnen, sowie die regionale Wertschöpfung zu fördern sind Bestandteile, die durch die Machbarkeitsstudie CO2-Regio gefördert werden.

LAG Wittelsbacher Land

Die LAG Wittelsbacher Land hat sechs Entwicklungsziele formuliert, welche sich teilweise mit denen der anderen beiden beteiligten LAG´s überschneiden. Auf diese soll nur kurz eingegangen werden, wobei jedoch neue Aspekte ebenfalls näher beleuchtet werden.

Von den sechs benannten Entwicklungszielen werden zwei im Rahmen des Projektes behandelt. Im Fokus steht dabei das Handlungsziel 2.1 „Steigerung der Energieeffizienz bis 2020“ (die Studie hat keine direkten Auswirkungen, da der Abschluss nach 2020 stattfindet - vgl. P2/P3 in der Checkliste). Aus dem Entwicklungsziel 2 „Energiewende im Wittelsbacher Land“ werden zudem die Handlungsziele 2.2 Förderung des vermehrten Einsatzes von erneuerbaren Energien bis 2020 (vgl. LES S. 38 „CO₂-Minderung“) sowie 2.3 Förderung einer klimaschonenden Lebens- und Wirtschaftsweise bis 2020“ thematisiert. Hier kann die Nutzung von Produkten zur Energiegewinnung aus bspw. Paludikulturen und die Energiegewinnung durch Solarkraft einen Teil beitragen.

Als zweites Entwicklungsziel wird die „nachhaltige Raumentwicklung, insbesondere durch Orts- und regionsspezifische Kulturlandschaftsentwicklung“ bedient, in dem die Sicherung und Entwicklung ökologisch hochwertiger Flächen im Vordergrund stehen.

Konkret wird das Handlungsziel 1.3 „Sicherung und nachhaltige Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft bis 2020“ aufgenommen.

Innovative Aspekte des Projekts:

Der Klimaschutz wird eine immer größere Rolle in der Wirtschaft, Politik und auch im alltäglichen Leben einnehmen. Bisher halten jedoch Projekte, die diesen zum zentralen Thema machen, einen Pionierstatus. Die Verknüpfung von Moorschutzmaßnahmen, Humusaufbau und Aufforstung mit Klimaschutz und der regionalen Wirtschaft ist allein insbesondere in der Region einzigartig. Die unterschiedlichen zu vergleichenden Maßnahmen sind derart neuartig, dass sie bspw. im Falle der Pflanzenkohle, Paludikulturen oder Photovoltaik auf Moorflächen in Deutschland an einer Hand abgezählt werden können. Auch der Schritt zurück, zur Umnutzung der Moore und dem Erkennen und Anerkennen deren Nutzen auf vielfältige Art und Weise, sei es als Hochwasserschutz, Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten, Kohlenstoffsenke oder Existenzgrundlage in der extensiven Landwirtschaft, bildet einen revolutionären Grundstein. Dieser wurde bereits erahnt und hat beispielsweise im bayerischen Klimaprogramm Einzug gefunden. Durch die Machbarkeitsstudie CO₂-Regio kann nun auch hier ein Werkzeug geschaffen werden, welches erlaubt, Moor- und Klimaschutz praktisch voranzubringen. Werden die Akteure nach den Zielen des Programmes zusammengeführt und vernetzt, wird ein regionaler Austausch stattfinden und die Kompromissfähigkeit geschaffen werden, die es erlaubt, basierend auf demokratischen Prinzipien gemeinsame Lösungswege zu finden.

Bezug des Projekts zu den Themen „Umwelt“ und „Klima“:

Das Projekt baut auf den Themen „Umwelt“ und „Klima“ auf. Sie sind Dreh- und Angelpunkt, nach denen die Ziel-, Lösungs- und Entscheidungsfindung ausgerichtet sind. Darüber hinaus werden jedoch auch wirtschaftliche und soziale Aspekte einbezogen. Das Thema „Umwelt“ findet sich im Moorschutz. Tier- und Pflanzenarten, welche auf einzigartige und seltene Voraussetzungen angewiesen sind, können diese in Mooren vorfinden. Hochwassermanagement erweist sich immer wieder am einfachsten und kostengünstigsten, wenn von Natur aus vorhandene Dienstleistungen einbezogen werden. Dürren und Hitzeperioden können durch die Wasserspeicherfähigkeiten durch Moore abgefedert werden. Das Thema „Umwelt“ findet sich auch im Humusaufbau. Erosion schädigt die Böden, macht sie unfruchtbar und spült die kostbare Humusaufgabe davon. Humus macht unsere Böden so ertragsreich, wie sie sind und ist eine der wichtigsten Säulen, auf denen sich unser Leben stützt. Durch den Humusaufbau kann die chemische Düngung vermindert, wenn nicht sogar ersetzt werden. Die Folge sind gesündere Gewässer und Wälder, in denen der Großteil der Düngemittel eingespült werden, Treibhausgas- und Kosteneinsparungen.

Das Thema „Klima“ kristallisiert sich durch die enormen Möglichkeiten, Treibhausgasemissionen einzusparen. Von verkürzten Transportwegen zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit durch regionale Erzeugung und Verwendung von Pflanzenkohle, der Vermeidung von Düngereinsatz, die Speicherung von Kohlenstoff in Mooren und Böden, etc. bieten sich zahlreiche Möglichkeiten und Ansatzpunkte, um Klimaschutz zu betreiben.

Bezug des Projekts zum Thema „Demographie“:

Der demographische Aspekt steht nicht im Fokus des Projektes, kann jedoch ebenfalls Anklang finden.

Bedeutung des Projekts für das LAG-Gebiet:

Aufgrund des enormen Nutzens und dem vielschichtigen Bezug zu den Entwicklungs- und Handlungszielen der beteiligten LAG's, ist die Machbarkeitsstudie von großer Bedeutung für die LAG-Gebiete. Wie bereits in der Aufschlüsselung gezeigt, wird das Projekt vor allem ökologische Vorteile nach sich ziehen, allerdings auch wirtschaftliche und soziale, welche die regionalen Wertschöpfungsketten verstärken und die Attraktivität der LAG-Gebiete steigern. Derartig viele Entwicklungsziele mit nur einem Projekt zu bedienen, bietet eine Chance, welche in der Bedeutung von CO2-Regio für die LAG's zur Geltung kommt.

Einbindung von Bürgern, Vereinen o. ä. in das Projekt:

Der runde Tisch, an welchen sich Vertreter der Landwirtschaft, der politischen Entscheidungsträger, aber auch Industrie, kleinst- und mittelständischen Unternehmen sowie interessierte Bürger treffen und miteinander austauschen können, bildet einen großen Teil der Machbarkeitsstudie. Diese wird die Vernetzung bereits anstoßen und dazu beitragen, dass die Machbarkeitsstudie nicht als von extern durchgeführt angesehen wird, sondern als regionales Projekt, das persönlichen Bezug hat und in dem ein Stück Heimat steckt. Das zu erarbeitende Kommunikationskonzept wird zielgruppenangepasst die notwendigen Informationen liefern und durch den Dialog zum Runden Tisch Ideen und Anmerkungen in die Machbarkeitsstudie einfließen lassen.

Vernetzung des Projekts in der Region / ggf. überregionale Vernetzung:

Das Projekt wird über die Grenzen der einzelnen LAG´s hinaus in die der anderen getragen und somit auch die Verbindungen zwischen den Akteuren im Projekt. Somit entsteht zusätzlich zum internen Austausch innerhalb der einzelnen LAG´s auch eine Kooperation zwischen Nachbarn. Das entstehende Gewebe bildet dadurch die Zusammenarbeit von regionalen Akteuren und bietet eine Vernetzung von Eichstätt bis Merching und von Friedberg bis Wolnzach.

Erwartete nachhaltige Wirkung / Sicherung von Betrieb und Nutzung des Projekts:

Die Machbarkeitsstudie wird die Basis bilden, die der Durchführung der Maßnahmen zum Moorschutz und -aufbau, sowie zum Humusaufbau zugrunde liegen. Der Ausgleichsmechanismus, welcher angestrebt wird, um Treibhausgasemissionen auszugleichen, wird auf diesen Maßnahmen beruhen. Die Ergebnisse der Studie werden barrierefrei veröffentlicht und stehen somit allen Akteuren, die sich mit dem Thema CO2-Ausgleichsmechanismus auseinandersetzen, zur freien Nutzung zur Verfügung.

Ggf. Ergänzungen mit Bezug zu Projektauswahlkriterien der LAG:

Datum

Unterschrift Projektträger



Detaillierte Projektbeschreibung
**CO₂-Regio: Machbarkeitsstudie für einen regionalen und freiwilligen
Ausgleichsmechanismus**

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung	12
2. Vorwort	12
3. Leistungsbeschreibung des Projekts	16
3.1. Konkretisierende Anmerkungen zur Leistungsbeschreibung	17
3.1.1 Einbeziehung der Akteure	17
3.1.2 Einbeziehung von Statistiken und Publikationen	19
3.1.3 Zwischenergebnis und Abstimmung	20
3.1.4 Projektdokumentation und Handlungsempfehlungen	20
3.1.5 Zeitplan	20
3.1.6 Finanzierungsplan und Angebote	21
3.1.6.1 Gesamtkosten	21
3.1.6.2 Finanzierung	21
3.1.7 Angebotsstrukturierung	22

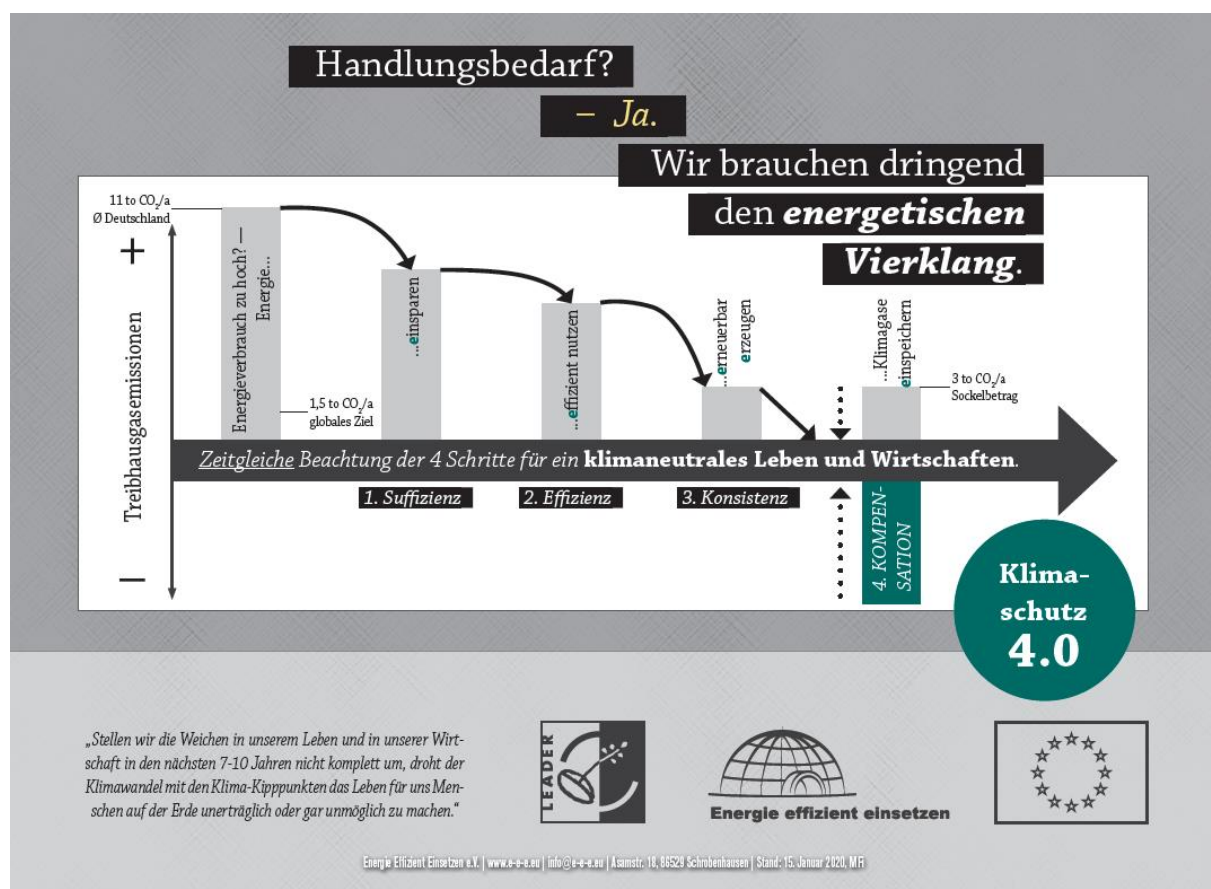
1. Zusammenfassung

Mit der Erstellung der Machbarkeitsstudie soll die Datengrundlage für einen regionalen und freiwilligen CO₂-Ausgleichsmechanismus geschaffen werden. Dieser Ausgleichsmechanismus soll nach Ende der Studie etabliert werden. Die Studie selbst erwirtschaftet keine Einnahmen. Verglichen werden sollen dabei ob und wie regionale Maßnahmen zum Klimaschutz wie Moorschutzmaßnahmen, Humusaufbau und Aufforstung diesen Mechanismus schaffen können. Die Gesichtspunkte sollen hinsichtlich ihrer ökologischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Hintergründe und deren Nutzen betrachtet werden. Weiterhin sollen Pilotflächen für die Maßnahmen genutzt und weitere gewonnen werden, welche zur Demonstration und auch innerhalb der Studie zur Datengewinnung genutzt werden können. Die Studienergebnisse werden ein Maßnahmenkatalog sein, welcher beantwortet wo welche Maßnahmen wie am besten umgesetzt werden können, eine Voruntersuchung zum Flächenpotential und eine Maske, welche die weitere Flächenidentifikation erleichtert und ein bereits anlaufendes Öffentlichkeitskonzept, welches die Information und den Dialog an die Zielgruppen heranträgt. Schließlich sollen die Studienergebnisse zu einer Fortführung des Projektes nach Abschluss der Studie sorgen. Um dies sicherzustellen werden Schnittstellen geschaffen, die später möglichst nahtlos in die Weiterführung übergehen können. Diese Schnittstellen bestehen aus den durch die Studienergebnissen gelieferten Werkzeugen und dem Konzept des Monitorings, Daten- und Qualitätsmanagements der Maßnahmen. Um eine bestmögliche Vernetzung zu erreichen, soll im Laufe der Machbarkeitsstudie und darüber hinaus enger und intensiver Kontakt mit den zuständigen Behörden und den Landwirten vor Ort gehalten werden.

2. Vorwort

Der gemeinnützige Verein Energie Effizient Einsetzen e.V. setzt sich seit vielen Jahren für den regionalen Klimaschutz und die Aufklärung und Information der Bürgerinnen und Bürger vor Ort ein. Dabei veranstalten wir neben kostenlosen Energiesprechstunden und Aufklärungsveranstaltungen eine jährlich Energiesparmesse auf der sich Privatleute aber auch Unternehmen und Kommunen rund um die Themen Energiesparen bei Neubau und Sanierungen, sowie aktuelle Möglichkeiten zur Erzeugung von erneuerbarem Strom informieren können. Der Verein hat dabei schon frühzeitig den energetischen Dreisprung - also Energie einsparen, effizient einsetzen und erneuerbare herstellen - verfolgt. Mittlerweile ist uns bewusst, dass wir die festgesetzten Ziele und nötigen Einsparungen damit allein nicht erreichen können. Aus diesem Grund verfolgen wir als Verein den energetischen Vierklang, welcher den energetischen Dreisprung um die Dimension Kompensation ergänzt - also Klimaschutz 4.0. Eine Inspiration kann auch aus verwandten Projekten gewonnen werden, welche bspw. in Österreich in der Ökoregion Kaindorf oder mit den MoorFutures aus Brandenburg und Schleswig-Holstein bereits zu finden sind. Da diese jedoch auf regionalen Gegebenheiten aufbauen, welche in den LAG's der Machbarkeitsstudie CO₂-Regio grundlegend verschieden sein können, als auch einen größeren Fokus auf die Akteure vor Ort legen, ist für eine Realisierung in Oberbayern die Machbarkeitsstudie CO₂-Regio notwendig.

Das Klimaschutzprogramm Bayern 2050 bietet mit dem Aspekt der Moorrenaturierung eine Kooperationsmöglichkeit, die durch die Machbarkeitsstudie CO2-Regio ideal ergänzt werden kann. Die angesprochenen Probleme der Flächenakquise und der Zertifikatehandel, welcher perspektivisch durch eine vom KLIP angestrebte bayerische Flächenagentur durchgeführt werden soll, können durch CO2-Regio unterstützt werden. Die Identifikation der Flächen ist Teil der Machbarkeitsstudie, sodass die Flächenakquise erleichtert und nach Abschluss der Machbarkeitsstudie einfacher durchgeführt werden kann. Weiterhin bietet der Zertifikatehandel eine Finanzierungsmöglichkeit, die die Realisierung der gewonnenen Studienergebnisse begünstigen kann.



Auch Prof. Dr. Franz Josef Radermacher, Vorstand des Forschungsinstituts für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung/n (FAW/n) Ulm, Präsident des Senats der Wirtschaft e. V., Bonn, Vizepräsident des Ökosozialen Forum Europa, Wien, sowie Mitglied des Club of Rome unterstützt das Projekt. Das folgende Vorwort von Herrn Prof. Dr. Radermacher spricht für sich:

Das Klimaproblem verschärft sich. Extreme Wetterbedingungen, längere Trockenzeiten sowie starke Regenfälle und Überschwemmungen sind die Folge und wirken sich negativ auf Gesellschaften aus. Sie verstärken Hunger und Armut gerade in den ärmsten Ländern der Welt, die für die sich aufbauenden Probleme die geringste Verantwortung tragen.

Im Jahr 2015 haben die Nationen der Welt mit dem Pariser Abkommen ihren gemeinsamen Willen artikuliert, die Erhöhung der globalen Mitteltemperatur im Vergleich zur vormenschlichen Zeit auf unter 2°C zu begrenzen. Im gleichen Jahr wurden die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) von den Vereinten Nationen verabschiedet. Die SDGs zielen u. a. auf eine Welt ohne Armut und Hunger, die gleichzeitig Raum für Biodiversität lässt und das Klima stabilisiert. Eine solche, bessere Welt erfordert aber massives Wirtschaftswachstum und den Aufbau von Wohlstand. Beim heutigen Stand der Technik erfordert das wiederum mehr Energie, die zumindest in Teilen aus fossilen Brennstoffen gewonnen werden wird. Das geforderte Wirtschaftswachstum wird deshalb wahrscheinlich den Ausstoß von mehr CO₂-Emissionen zur Folge haben. Denn die erneuerbaren Energien sind vielfach noch zu teuer. Auch gibt es Probleme mit der Speicherung und Verteilung. Die komplizierte Frage nach der gleichzeitigen Umsetzbarkeit der SDGs, der ausreichenden Versorgung aller Nationen mit Energie als Grundlage für Wohlstand und der Begrenzung der Erdmitteltemperatur auf unter 2°C bleibt im Rahmen des Pariser Abkommens letztlich unbeantwortet. Letztlich haben die Staaten zwar weitreichende Ziele formuliert, aber nur völlig unzureichende Zusagen für zielgerichtete Maßnahmen abgegeben. Weil es nämlich viel Geld kosten wird und unter den Staaten der Welt ganz unterschiedliche Vorstellungen bestehen, wer das alles bezahlen soll. Die Entwicklungs- und Schwellenländer stellen große Forderungen an die entwickelte Welt. Das Beispiel USA – mit dem Fracking Boom und den angekündigten Ausstieg aus dem Paris Abkommen – zeigt die Gegenposition.

Was ist zu tun?

Die Natur hat uns einerseits die fossilen Energieträger zur Verfügung gestellt, die wir Menschen gegenwärtig verbrauchen. Andererseits bietet sie großes Potenzial, CO₂ auch wieder aus der Atmosphäre zu ziehen.

Naturbasierte Lösungen (Nature-based Solutions) sind biologische Lösungen, die einerseits zur Reduzierung der Treibhausgaskonzentration in der Atmosphäre durch Aktivierung natürlicher Kohlenstoffsinken beitragen, andererseits sozio-ökonomische Entwicklung befördern können. Feuchtbiotope, insbesondere Moore, sind ein Teil der Nature-based Solutions: Sie enthalten bereits enorme Mengen Kohlenstoff und sind in der Lage, zusätzlich weitere, große Mengen an CO₂ zu binden. Sie sind deshalb besonders wichtige Kohlenstoffsinken.

Etwa drei Prozent der Landoberfläche der Erde, d. h. insgesamt vier Millionen Quadratkilometer, sind mit Mooren aller Art bedeckt. Dort findet sich etwa ein Drittel des geschätzten Gesamtbodenkohlenstoffs der Welt – doppelt so viel wie in allen Wäldern zusammen. Der Kohlenstoff bleibt hunderte von Jahren in diesen Mooren gebunden. Durch die Zerstörung und Entwässerung von Mooren werden aber rasch große Mengen an Treibhausgasen sowie andere umwelt- und gesundheitsschädliche Luftschadstoffe freigesetzt. Degradierete Moore werden zur Treibhausgasquelle.

Das Projekt „CO₂-Regio“ will dieser Entwicklung etwas entgegensetzen. Das Projekt fördert einerseits den Schutz von Moorkörpern und den Aufbau von Mooren und trägt damit direkt zum Klimaschutz bei. Andererseits fördert es die Herstellung von Pflanzkohle aus

*Pflanzenrestmaterialien, die dann in den Boden eingebracht werden können/sollen. Das Projekt wirkt so ein zweites Mal positiv für das Klima. Kohlenstoff in Pflanzenkohle ist sehr stabil und bleibt langfristig, bis zu 1000 Jahre, im Boden. Mit der Einbringung von Pflanzenkohle in den Boden gehen Bodenfruchtbarkeit (Humusbildung) und Bindung von atmosphärischen CO₂-Emissionen Hand in Hand. **Dies ist einer der seltenen Fälle positiver Korrelation zwischen Wohlförderung (SDG-Ziele) und Klimaschutz.***

Das Projekt erhöht neben seiner Wirkung in der Sache das Bewusstsein dafür, dass die Treibhausgase, die durch menschliche Aktivitäten in die Atmosphäre ausgestoßen wurden und werden, zumindest teilweise durch aktiven Moorschutz und durch die Einbringung von Pflanzenkohle in den Boden auch wieder aus der Atmosphäre entfernt werden können und sollen. Solche Projekte müssen auf Millionen von Hektar und auf globaler Ebene gefördert werden. Sie können massiv Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung gleichzeitig befördern, also ein klimaneutrales Wachstum ermöglichen.

Die Allianz für Entwicklung und Klima des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) will u. a. Ansätze zur biologischen Sequestrierung fördern. Oben genannt wurde schon Aufforstung, Regenwaldschutz sowie Humusbildung in der Landwirtschaft. Wie beschrieben, haben derartige Vorhaben für Entwicklung und Klima eine sehr große Bedeutung. Die Allianz für Entwicklung und Klima wird untersuchen, wie solche Aktivitäten besser als bisher über den freiwilligen CO₂-Zertifikatemarkt berücksichtigt, gefördert und umgesetzt werden können. Neue Wege der Erfassung und Anrechenbarkeit der Klimawirkung müssen identifiziert werden, die eine massive Hochskalierung der Nature-based Solutions ermöglichen. Projekte wie „CO₂-Regio“ können wichtige Hinweise in dem skizzierten Umfeld geben und adressieren die richtigen Themen. Deshalb ist das Projekt wichtig. Ich hoffe, dass die Aktivitäten aus dem deutschen Umfeld auf die ganze Welt ausstrahlen werden und allgemein das Bewusstsein für diesen Typ von Lösungsbeiträgen zu verbessern helfen. Ich wünsche dem Projekt einen großen Erfolg und hoffe, dass es ein Vorbild für weitere Initiativen dieser Art sein wird.

Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Franz Josef Radermacher

3. Leistungsbeschreibung des Projekts

Die Machbarkeitsstudie besteht aus fünf Bestandteilen, die zusammen einen regionalen und freiwilligen CO₂-Ausgleichsmechanismus ermöglichen.

Der erste und größte Bestandteil wird der Maßnahmenvergleich sein. Hierbei werden die Maßnahmen aus den drei Säulen Moorschutz, Humusaufbau und Aufforstung miteinander und der konventionellen Landwirtschaft verglichen. Es wird erkundet, welche konkreten Maßnahmen, wie z.B. Paludikulturen, Pflanzenkohle und Humusaufbau, Photovoltaik auf Moorflächen, etc. in den drei Säulen einbegriffen werden müssen. Weiterhin ist die Fragestellung zu beantworten, wie diese Maßnahmen umzusetzen, zu monitoren und zu warten sind, um deren Erfolg zu gewährleisten. Um eine Vergleichbarkeit der Maßnahmen und konventioneller Landwirtschaft herzustellen werden Treibhausgasbilanzen und die Kosten ermittelt, sowie weitere Synergien und Konflikte untereinander und mit anderen Schutzgütern, wie bspw. Bodenqualität, Wasserrückhalt, Düngereinsparung, Flora und Fauna. Ebenso werden rechtliche und politische Aspekte wie die Düngemittelverordnung und Fördermöglichkeiten, aber auch die Zertifizierungstauglichkeit der Maßnahmen im Vergleich berücksichtigt. Das Ergebnis des ersten Teiles wird ein Maßnahmenkatalog sein. Dieser gibt Hilfestellung, unter welchen Bedingungen welche Maßnahme unter den oben genannten Aspekten am erfolgversprechendsten ist.

Im zweiten Teil der Machbarkeitsstudie werden bereits vorhandene Flächen unter wissenschaftlicher Begleitung zu Pilotflächen und die Erschließung weiterer Pilotflächen wird angestrebt. Somit können einerseits bereits innerhalb der Machbarkeitsstudie Daten gesammelt werden, welche eine zeitige praktische Erforschung der Maßnahmen im Feldversuch gewährleistet, als auch Demonstrationsflächen für das Projekt gewonnen werden. Die Machbarkeitsstudie wird jedoch vorwiegend eine Metastudie der bereits vorhandenen Literatur sein. Eine praktische Umsetzung und wissenschaftliche Begleitung der Maßnahmen im größeren Rahmen ist ein Ansatzpunkt für eine weitere Realisierung und Optimierung der Ergebnisse nach dem Ende der Machbarkeitsstudie „CO₂-Regio“. Zudem wird ein gesamtes Flächenpotential für die verglichenen Maßnahmen im Untersuchungsgebiet erstellt werden, wie hoch das damit verbundene Potential zur Treibhausgaseinsparung und -Speicherung ist, sowie eine Gesamtschätzung der Situation in den drei Landkreisen. Schließlich wird auch hier ein Tool entstehen, das die künftige Flächenidentifikation erleichtert und somit auch die Aussage getroffen werden kann, wo welche Maßnahme vergleichsweise am zielführendsten ist.

Der dritte Block der Machbarkeitsstudie behandelt die Zertifizierung selbst. Die Reichweite und Wirkung von Zertifikaten wird recherchiert und die für eine Zertifizierung notwendigen Kriterien. Hierbei wird zwischen verschiedenen Varianten verglichen. Schließlich soll auch hier ein regionales Zertifikatekonzept entstehen, welches für die untersuchten Maßnahmen angewendet werden kann, wobei auch Rücksprache mit dem LENK gehalten werden wird. Die nach der Machbarkeitsstudie angestrebten Einnahmen durch Spenden für die Zertifikate sollen zum größten Teil den Landwirten als Verlustausgleich zukommen, um somit eine wirtschaftliche und klimaschonende Alternative zur konventionellen Landwirtschaft zu bieten.

Nachdem die Fragen geklärt wurden, welche Maßnahmen vergleichsweise erfolgsversprechend sind und wo diese am besten angewandt werden können, wird ebenfalls die technische Realisierbarkeit untersucht. Hierzu findet eine Aufstellung des Stoffkreislaufes vom Erzeuger,

über den Abnehmer, die Entsorgung und Logistik statt. Weiterhin wird der technische Aspekt untersucht, wie die entsprechenden Maßnahmen am besten umzusetzen sind, welche Kosten damit einhergehen und welche Folgen dies nach sich ziehen wird. Auch hier wird am Ende ein Maßnahmenkatalog entstehen, wodurch standortangepasste Aussagen über die Realisierbarkeit und deren Konzept getroffen werden können.

Schließlich liefert der fünfte Bestandteil die Vernetzung des Projektes mit den Zielgruppen und Interessenten. Im ersten Schritt wird hierzu eine Zielgruppenidentifikation durchgeführt, wonach eine angepasste Aufstellung von Kommunikationskanälen und -stilen erfolgt. So wird bspw. durchgehend auf eine gute Kommunikation und Zusammenarbeit mit Bauernverbänden und Landwirten geachtet. Diese Zielgruppe spielt die größte Rolle im Projekt und es wird angestrebt, dass mit hoher Priorität Schulungen durchgeführt werden können, die es den Landwirten ermöglichen, die Klimaschutzmaßnahmen durchzuführen. Diese werden in ein übergeordnetes Kommunikationskonzept eingepflegt und nähere Informationen zum Projekt on- und offline zur Verfügung gestellt. Dialogoptionen werden geschaffen, sodass Interessen, Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge wahrgenommen werden können. Hierbei soll unter anderem ein Runder Tisch Abhilfe schaffen, welcher mit den Zielgruppen zusammen eingerichtet wird. Schließlich wird ein wirksamer Internetauftritt geschaffen.

Die Studie wird mit einer öffentlichen Veranstaltung beginnen und enden. Dazwischen sind interne Fachveranstaltungen mit Projektpartnern, Projektträger und Zielgruppen geplant. Die Studie wird ergebnisoffen durchgeführt. Es werden keine Gewinne erwirtschaftet und die Ergebnisse werden barrierefrei öffentlich zugänglich sein. Die Handlungsempfehlungen und Werkzeuge aus der Studie sollen in Kombination mit einem im Studienrahmen entworfenen Monitoring, Daten- und Qualitätsmanagements der Studieninhalte die Anknüpfungspunkte zur Realisierung der Empfehlungen bieten. Um die Prozesse und Organisation bestmöglich betreuen zu können, wird für die gesamte Projektlaufzeit ein umfangreiches Projektmanagement eingesetzt (Anlage A: Stellenbeschreibung Projektmanagement). Die verbindenden Elemente zwischen den Kooperationspartnern und Landkreisen werden insbesondere die gemeinsame Betrachtung der Flächen im Untersuchungsgebiet und der Runde Tisch sein, welcher die Vernetzung erleichtert und fördert.

Die Fortführung ist auf keinen Akteur festgelegt, sodass die Ergebnisse bei Interesse verfügbar und anwendbar sein werden.

3.1. Konkretisierende Anmerkungen zur Leistungsbeschreibung

3.1.1 Einbeziehung der Akteure

Alle Akteure werden über das Projekt informiert und werden bei Bedarf in die Gespräche einbezogen. Die Akteure werden intensiv in die Bearbeitung und den Ablauf der Machbarkeitsstudie mit eingebunden. Insbesondere der Runde Tisch soll für den Dialog sorgen. Die Kommunikationskonzepte erleichtern das Ansprechen und Informieren der Zielgruppen. Anregungen und Verbesserungsvorschläge werden gerne angenommen.

Als ideale Projektpartner werden die Akteure bezeichnet, welche sich inhaltlich am Projekt beteiligen und/oder dieses offiziell unterstützen. Finanzielle Projektpartner sind Akteure, welche entweder als Kooperationspartner oder mit projektgebundenen Spenden die Machbarkeitsstudie finanziell unterstützen.

Folgende Akteure und Kooperationspartner sind unter dem Vorbehalt einzubeziehen, dass sich weitere in der Projektbearbeitung ergeben und hinzugezogen werden können:

1. LEADER-Aktionsgruppen (LAG)

- I. LAG Altbayerisches Donaumoos
- II. LAG Wittelsbacher Land
- III. LAG Landkreis Pfaffenhofen

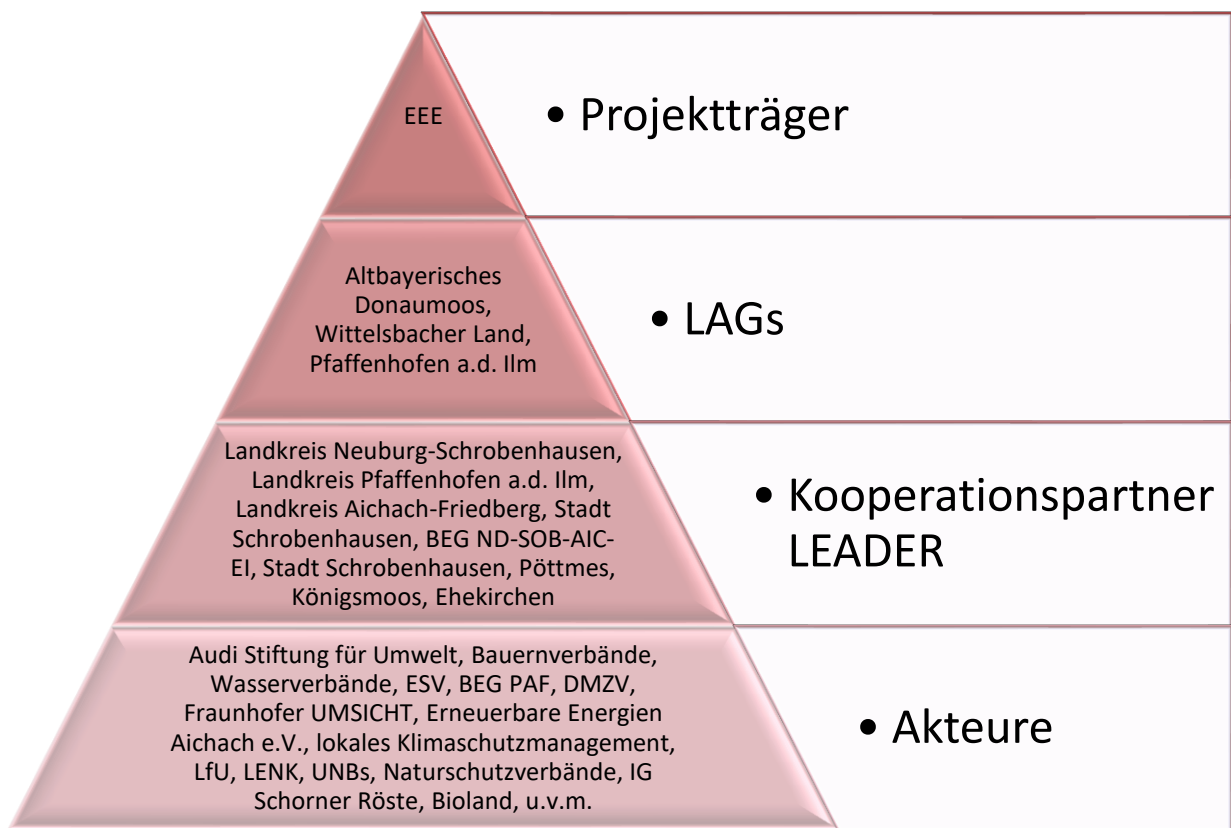
2. Kommunen, Städte und Gemeinden

- I. Landkreis Neuburg-Schrobenhausen
- II. Landkreis Aichach-Friedberg
- III. Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm
- IV. Stadt Schrobenhausen
- V. Gemeinde Pöttmes
- VI. Gemeinde Königsmoos
- VII. Gemeinde Karlshuld (angefragt)
- VIII. Gemeinde Karlskron (angefragt)
- IX. Gemeinde Ehekirchen
- X. Klimaschutzmanagement der Kommunen
- XI. Zuständige Fachbehörden der Verwaltung (UNB, Abteilungen für Naturschutz, Klimaschutz, Wasser, Umwelt, etc.)

3. Vereine, Genossenschaften, Stiftungen, Verbände, Institute etc.

- I. Audi Stiftung für Umwelt
- II. Erneuerbare Energien Aichach e.V.
- III. Energie & Solarverein Pfaffenhofen e.V.
- IV. Bürger-Energie-Genossenschaft Neuburg-Schrobenhausen-Aichach-Eichstätt e.G.
- V. Bürgerenergiegenossenschaft im Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm e.G.
- VI. Donaumoos-Zweckverband
- VII. Regionale Bauern- und Naturschutzverbände
- VIII. IG Schorner Röste
- IX. Schweisfurth-Stiftung
- X. Fraunhofer-Institut UMSICHT

- XI. Wittelsbacher Land e.V.
- XII. Bioland
- XIII. Klimaprogramm Bayern – Bayerisches Landesamt für Umwelt
- XIV. Landesagentur für Energie und Klimaschutz – Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
- XV. Wasserwirtschaftsämter



3.1.2. Einbeziehung von Statistiken und Publikationen

Um eine korrekte Einordnung in den wissenschaftlichen Forschungsstand und weitere Rahmenbedingungen zu gewährleisten sollen relevante Statistiken und Publikationen analysiert und einbezogen werden. Ein Beispiel hierfür ist die LEADER-Studie zum Aufkommen und zu energetischen sowie stofflichen Verwertungsmöglichkeiten biogener Reststoffe in den Landkreisen Pfaffenhofen und Neuburg-Schrobenhausen.

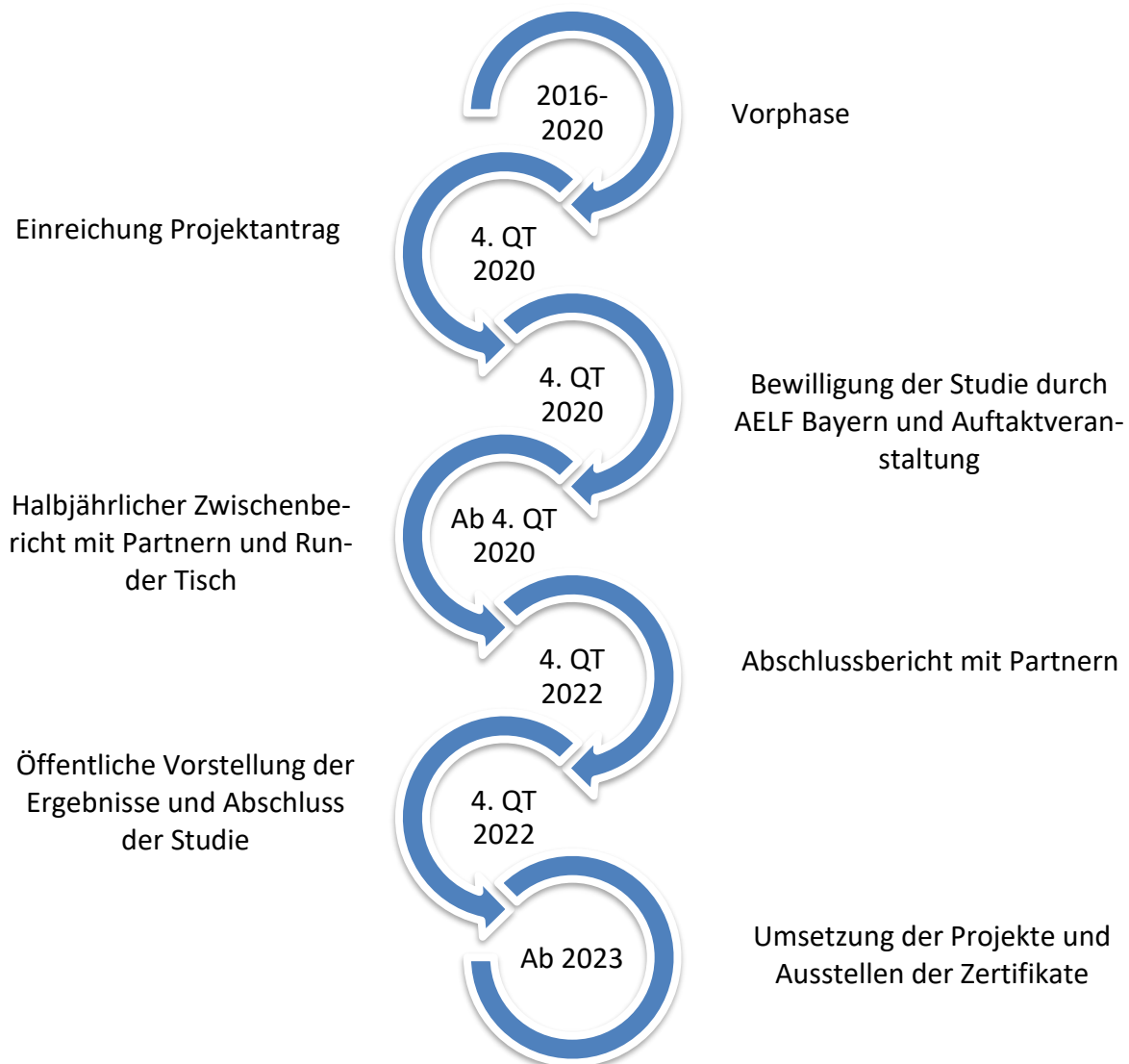
3.1.3. Zwischenergebnis und Abstimmung

Bei den halbjährlichen erfolgenden Berichten soll die Möglichkeit zu Anmerkungen und Handlungsempfehlungen gegeben werden.

3.1.4. Projektdokumentation und Handlungsempfehlungen

Ein Abschlussbericht soll übersichtlich und nachvollziehbar das Projekt und dessen Ergebnisse darstellen, mit einem Ausblick auf den daraus entstehenden freiwilligen Ausgleichsmechanismus.

3.1.5. Zeitplan



3.1.6. Finanzierungsplan und Angebote

Am Projekt beteiligen sich neben regionalen Kommunen und Landkreisen auch Unternehmen und Unterstützer aus der Region. Damit wird eine größtmögliche Multiplikation erreicht:

3.1.6.1. Gesamtkosten

		in € <i>netto</i>
	Summe	322.000
1.	Projektmanagement*	103.200
2.	Machbarkeitsstudie, bestehend aus:	218.800
2.1	Maßnahmenvergleich zwischen herkömmlicher Landwirtschaft, Moorschutz , Humusaufbau und Aufforstung, Potential für die Maßnahmen im Vergleich und Zertifizierungssystem	115.000
2.2	Darstellung des technischen Standes der Machbarkeit	83.800
2.3	Öffentlichkeitsarbeit	20.000

*Auf die Personalkosten entfällt keine Mehrwertsteuer

3.1.6.2. Finanzierung

		in € <i>netto*</i>
	Summe	322.000
1.	LEADER (60%)	193.200
1.1	LAG Altbayerisches Donaumoos	64.400
1.2	LAG Wittelsbacher Land	64.400
1.3	LAG Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm	64.400
2.	Kommunen, Unternehmen und Privat (40%)	128.800
	davon gesichert, durch:	128.800
2.1	Finanzierungszusage Landkreis Pfaffenhofen (24.06.2019)	15.746, 54
2.2	Finanzierungszusage Stadt Schrobenhausen (14.02.2020)	5.000
2.3	Finanzierungszusage Marktgemeinde Pöttmes (10.02.2020)	3.000
2.4	Finanzierungszusage Landkreis Neuburg-Schrobenhausen (24.06.2019)	15.000
2.5	Finanzierungszusage Gemeinde Königsmoos (31.08.2020)	2.000
2.6	Finanzierungszusage Gemeinde Ehekirchen (22.09.2020)	1.500
2.7	Finanzierungszusage Landkreis Aichach-Friedberg (08.09.2020)	10.000
2.8	Finanzierungszusage Audi Stiftung für Umwelt (Beschluss Steuerkreis)	70.000
2.9	Bürgschaft Bürger-Energie-Genossenschaft ND-SOB-AIC-EI (02.04.2020)	5.553, 46

**Der Verein Energie Effizient Einsetzen e.V. ist vorsteuerabzugsberechtigt. Die Förderung entfällt daher nur auf die Nettosumme.*

3.1.7. Angebotsstrukturierung

Das Projekt wird sich an der oben aufgeführten Leistungsbeschreibung orientieren, nachweislich qualifizierte Kooperationen gemäß den Zuschlagskriterien eingehen und alle relevanten Akteure einbeziehen.



Stellenbeschreibung des Projektmanagements

CO₂-Regio: Machbarkeitsstudie für einen regionalen und freiwilligen Ausgleichsmechanismus

1. Situationsbeschreibung

Mit der Erstellung der Machbarkeitsstudie soll die Datengrundlage für einen regionalen und freiwilligen CO₂-Ausgleichsmechanismus geschaffen werden. Dieser Ausgleichsmechanismus soll nach Ende der Studie etabliert werden. Die Studie selbst erwirtschaftet keine Einnahmen. Untersucht werden soll dabei ob und wie regionale Klimaschutzmaßnahmen im Bereich von **Moorschutzmaßnahmen**, Humusaufbau und Aufforstung diesen Mechanismus schaffen können. Die werden untereinander und mit konventioneller Landwirtschaft verglichen. Weiterhin wird das Flächenpotential betrachtet, das im Untersuchungsgebiet theoretisch für die Maßnahmen in Frage kommen. Auch der Aspekt eines regionalen Zertifikats wird betrachtet werden, genauso wie die technische Realisierbarkeit der Maßnahmen. Nach der Studie werden Anknüpfungspunkte durch den Maßnahmenkatalog, einer Maske zur Flächenidentifikation, die Kommunikationskonzepte, sowie Monitoring, Daten- und Qualitätsmanagement gegeben sein, um eine Realisierung der betrachteten Maßnahmen zu ermöglichen.

Dies alles erfordert ein sehr hohes Maß an Koordination und Organisation.

2. Stellenbeschreibung

Die Projektmanagementstelle soll sich vorrangig um die Vorbereitung und Betreuung der Studie, sowie die konkrete Projektbetreuung und den laufenden Betrieb kümmern.

3. Konkrete Aufgabenstellungen

Das Projekt "CO₂-Regio" untergliedert sich in fünf Teile, welche miteinander verknüpft und auch für sich selbst betreut werden müssen

3.1. Maßnahmenvergleich zwischen herkömmlicher Landwirtschaft, Moorschutzmaßnahmen, Humusaufbau und Aufforstung

Die zu betrachtenden Maßnahmen müssen gesammelt und festgelegt werden, wobei die Kommunikation und Vermittlung zwischen den Kooperationspartnern, Zielgruppen und Studienarbeitern hergestellt werden muss. Die Treibhausgasbilanzierung kann nur bei einer vollständigen Erschließung der Prozesse hinter den Maßnahmen gelingen. Daher müssen hier durch das Projektmanagement alle Fäden der Studienergebnisse zusammengeführt werden. Anhand der Treibhausgasbilanz und der Maßnahmenkosten können die Zertifikatskosten ermittelt werden, die die Durchführung der Maßnahmen gewährleisten können. Ebenfalls im Bereich der Synergien und Konflikte mit anderen Schutzgütern und Maßnahmen muss eine Interessenvertretung der Kooperationspartner und Zielgruppen stattfinden. In die Kostenermittlung müssen abschließend die Ergebnisse der Darstellung des technischen Standes der Machbarkeit einfließen, um eine Gesamtkostenschätzung abgeben und die Maßnahmen abschließend vergleichen zu können. Um eine politische Abschätzung geben zu können, muss der Kontakt zu Regionalpolitikern gesucht und bestehende Netzwerke ausgebaut werden.

3.2. Potential für die Maßnahmen im Vergleich

Da durch den Verein Energie effizient einsetzen bereits Pilotflächen vorhanden wären, gibt es hierzu den Kontakt zu vermitteln und eine Umnutzung im Sinne der Machbarkeitsstudie zu besprechen. Weiterhin ist eine wissenschaftliche Betreuung der Umnutzung zu organisieren, sowie bei der Identifikation von weiteren Pilotflächen ein neuer Kontakt herzustellen. Das Potential im Untersuchungsgebiet muss kartografisch aufbereitet und mittels GIS verarbeitet werden, um eine flexible und anwendungsbezogene Nutzung zu gewährleisten. Das sich daraus ergebende Einsparungspotential muss statistisch aufbereitet werden.

3.3. Zertifizierungssystem

Der Kontakt zum LENK muss aufgebaut und die Kommunikationskanäle geschaffen werden. Weiterhin wird das KLIP als Zielgruppe im Projekt berücksichtigt werden.

3.4. Darstellung des technischen Standes der Machbarkeit

Unter dem Gesichtspunkt des Stoffkreislaufes müssen Produzenten, Abnehmer, Verwertung und Logistik zusammengebracht und zu einer zielführenden Zusammenarbeit gebracht werden.

3.5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit wird zu einem Großteil im Aufgabenbereich des Projektmanagements liegen. Veranstaltungen und Kommunikation erfolgt durch das Management, ebenso wie die Erarbeitung von Kommunikationskonzepten. Die Zielgruppen werden im Laufe der Machbarkeitsstudie durch das Projektmanagement identifiziert und angesprochen werden. Die erarbeiteten Inhalte müssen an die Dienstleister zur Veröffentlichung und Gestaltung von on- und offline Informationsmaterial weitergeleitet werden. Der Runde Tisch wird durch das Projektmanagement ins Leben gerufen und organisiert.

3.6. Weitere Aufgabengebiete

Die Ergebnisse müssen in ansprechender und leicht zu verwendender Weise zusammengefasst werden, sodass der Abschlussbericht unter Anleitung des Projektmanagements verfasst werden wird. Projektbesprechungen und öffentliche Veranstaltungen werden durch das Projektmanagement organisiert und die Interessengruppen, Kooperationspartner und Studienbearbeiter zusammengebracht. Um die Erfüllung der Projektziele zu gewährleisten wird das Projektmanagement diese bereits während der Machbarkeitsstudie implementieren und mit den Studienbearbeitern verfolgen. Zur Gewährleistung der Anknüpfungspunkte nach Abschluss der Studie wird das Monitoring auf den Pilotflächen, sowie Daten- und Qualitätsmanagement durch das Projektmanagement geschaffen und durchgeführt. Die Fortführung nach Ende der Studie könnte in einem CO₂-Regio Zentrum für Nachhaltigkeit realisiert werden. Schließlich werden die Fördergelder und finanziellen Prozesse, sowie die Verwaltung des Projektes durch das Projektmanagement übernommen werden. Die Terminplanung wird durch das Projektmanagement vorgelegt und eingehalten. Es werden Reiseveranstaltungen auf den Projektmanagenden zukommen, die öffentlichen Veranstaltungen, Messen und die Projektbetreuung im Außendienst einschließen.

4. Zeitplan der Aufgabengebiete

Tätigkeitsfeld	%-Aufteilung	Arbeitsstunden pro Jahr
Maßnahmenvergleich	Ca. 15%	Ca. 300 h / Jahr
Potential	Ca. 20%	Ca. 400 h / Jahr
Zertifizierungssystem	Ca. 5%	Ca. 100 h / Jahr

Technischer Stand	Ca. 10%	Ca. 200 h / Jahr
Öffentlichkeitsarbeit	Ca. 20%	Ca. 400 h/Jahr
Verwaltung	Ca. 30%	Ca. 600 h/Jahr
Gesamt	100 %	Ca. 2.000 h / Jahr

(Aufteilung der gesamten Jahresarbeitsleistung des Projektmanagements auf die verschiedenen Bereiche)

Diese Zahlen sind nicht festgeschrieben und die Zeiten werden sich bedarfsangepasst variabel verändern. Die folgende Beschreibung des Projektmanagements ist vorbehaltlich sich innerhalb der Laufzeit verändernder Aufgabenstellungen zu verstehen.

Die Aufgabengebiete unterteilen sich wie oben aufgeführt in verschiedene Bereiche. Innerhalb der zwei Jahre Projektbetreuung werden dabei voraussichtlich 15% auf die Betreuung und Zusammenarbeit im Maßnahmenvergleich verwendet. Hierbei ist insbesondere die Erschließung und Kommunikation der Art der zu betrachtenden Maßnahmen von Bedeutung. Es müssen unterschiedliche Interessen durch die heterogenen Zielgruppen und Kooperationspartner berücksichtigt werden. Auch die Treibhausgasbilanzierung der Maßnahmen wird Zeit in Anspruch nehmen, wobei hier die Fäden der Studieninhalte miteinander verknüpft werden müssen. Weitere inhaltliche Unterstützung und Vermittlung wird im Laufe der Studie auf das Projektmanagement zukommen.

In der Potentialerschließung wird viel Zeit zur Kommunikation mit Flächeneigentümern verwendet werden. Weiterhin muss die Umnutzung auf Pilotflächen vermittelt und weitere Flächen können identifiziert und akquiriert werden. Auch hier müssen kontinuierlich Kommunikationskanäle offen sein. Das Werkzeug zur Flächenidentifikation muss benutzerfreundlich und bedarfsangepasst gestaltet werden. Auf diesen Part werden in etwa 20% der Zeit des Projektmanagements anfallen.

In Hinsicht auf das Zertifizierungssystem muss insbesondere mit Interessenträgern öffentlicher Belange wie dem LENK oder KLIP kommuniziert werden, um eine konstruktive Zusammenarbeit zu ermöglichen. Hierauf werden ca. 5% des Zeitbudgets anfallen.

Im Teil des technischen Standes müssen im Rahmen des Stoffkreislaufes Produzenten, Erzeuger, Verwerter und Logistiker erkundet werden, welche Interesse an solch einer Zusammenarbeit haben. Hieraus müssen auch die Daten zur Erhebung der Treibhausgasbilanz in den ersten Teil des Maßnahmenvergleiches extrahiert und überführt werden. In etwa 10% der Arbeitszeit des Projektmanagements wird auf diese Aufgabe entfallen.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird neben Potential und Verwaltung mit 20% eines der zeitintensivsten Felder. Während Material von Dienstleistern gestellt wird, muss das Kommunikationskonzept vom Projektmanagement, wie unter dem fünften Bestandteil in 3. der Projektbeschreibung aufgeführt, erstellt und durchgeführt werden. Die Organisation, Gewinnung von Teilnehmern und Vermittlung zwischen diesen wird am Runden Tisch einen essentiellen Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit ausmachen.

Schließlich wird die Verwaltung selbst voraussichtlich das Feld mit dem meisten Zeitaufwand werden. Es müssen Strukturen zum Monitoring der Maßnahmen und des Zertifikationsprozesses, ebenso der Öffentlichkeitsarbeit geschaffen werden. Weiterhin muss ein Datenmanagement stattfinden, welches auch nach Ablauf der Machbarkeitsstudie erlaubt, den Faden wieder aufzunehmen. Schließlich muss ein Qualitätsmanagement entstehen, welches mit wachsender praktischer Erfahrung Maßnahmen, Monitoring, Zertifikationsprozess und Öffentlichkeitsarbeit in seinem Zweck aufrechterhält und verbessert. Weiterhin wird die Organisation der Veranstaltungen, die Förderung des Projektes, interne Kommunikation, Ziel-, Termin- und Budgetwahrung durch das Projektmanagement übernommen werden.



Leistungskatalog

CO₂-Regio: Machbarkeitsstudie für einen regionalen und freiwilligen Ausgleichsmechanismus

1. Maßnahmenvergleich zwischen herkömmlicher Landwirtschaft, Moorschutz, niedermoorschonender Bewirtschaftung, Humusaufbau und Aufforstung

- Inhaltliche Beschreibung der Maßnahmen (Art, Durchführung, Wartung, Monitoring, Bedeutung, etc.)
- Einzubindende Maßnahmen neben anderen: Humusaufbau und Pflanzenkohle, Photovoltaik neben Moerschutzmaßnahmen, Paludikulturen, etc.
- Treibhausgasbilanz pro ha nach Maßnahme
- Beurteilung der Zertifizierungstauglichkeit von Maßnahmen
- Synergien und Konflikte mit anderen Schutzgütern und Maßnahmen (Düngemittelnutzung und -ersatz, Wasserhaushalt, Bodenqualität, Flora und Fauna, etc.)
- Kosten (Erstellung, Betrieb, Monitoring)
- Rechtliche/Politische Rahmenbedingungen (insbesondere mit Blick auf die Düngemittelverordnung und Fördermöglichkeiten)
- Maßnahmenkatalog (standortangepasste Entscheidungshilfe zwischen Maßnahmen und deren Durchführung)

2. Potential für die Maßnahmen im Vergleich

<ul style="list-style-type: none"> - Identifikation und wissenschaftliche Begleitung von Pilotflächen - Gesamt-Flächenpotential im Untersuchungsgebiet - Einsparungspotential im Untersuchungsgebiet - Gesamteinschätzung - Maske zur Flächenakquise (Werkzeug zur einfacheren maßnahmenangepassten Identifikation von Flächen)
<p>3. Zertifizierungssystem</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Darstellung des Standes und der Reichweite von Zertifikatslösungen - Zusammenstellung und Betrachtung von Kriterien - Entwicklung eines Organisationsmodells für ein regionales Zertifikat in Rücksprache mit LENK
<p>4. Darstellung des technischen Standes der Machbarkeit</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Stoffkreislauf der Maßnahmen (Produzent, Verwertung, Abnehmer, Entsorgung, Logistik, Verfügbarkeit) - Technische Realisierbarkeit der Maßnahmen - Maßnahmenkatalog (standortangepasste Realisierbarkeit der Maßnahmen)
<p>5. Öffentlichkeitsarbeit</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Identifikation der Zielgruppen - Entwicklung einer zielgruppengerechten Ansprache hinsichtlich Kommunikationskanälen und -stilen - Erstellung und Umsetzung eines Kommunikationskonzepts für alle Zielgruppen - Bereitstellung von Informationen on- und offline - Kommunikationsmöglichkeiten/Dialogmöglichkeiten mit den Zielgruppen und Partnern (unter anderem Etablierung eines Runden Tisches) - Entwicklung und Aufbau einer zielgruppengerechten Homepage

6. Zur Durchführung

- Ergebnisoffene Bearbeitung
- Öffentliche Eröffnungsveranstaltung
- Interne Projektbesprechungen im Rahmen von Fachveranstaltungen zur Bearbeitung der Studie und Abstimmung der Ergebnisse
- Zwischenbericht nach halber Laufzeit des Projektes im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung
- Abschlussbericht im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung
- Schaffung von Strukturen zum Monitoring, Daten- und Qualitätsmanagement

Meilensteinplanung

für das LEADER-Kooperationsprojekt
 „CO₂-Regio: Ein regionaler und freiwilliger CO₂-Ausgleichsmechanismus“



Jahr	2020																																			
Monat	Juli			August					September				Oktober				November				Dezember															
Kalenderwoche	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5										
	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3										
Module und Zeitplanung																																				
Projektunterlagen an LAG's	■																																			
Besprechung mit Partnern und Kooperationsvereinbarungen	■			■					■																											
Abschlussvorstellung biogene Reststoffe	■			■					■																											
Antragseinreichung	■			■					■																											
Antragsbearbeitung	■			■					■																											
Projektstart	■			■					■																											
Machbarkeitsstudie	■			■					■																											

Jahr	2021										2022										2023		
Monat	November					Dezember					Januar				November				Dezember		Januar		
Kalenderwoche	...	45	46	47	48	49	50	51	52	1	2	3	...	44	45	46	47	48	49	50	51	52	
Machbarkeitsstudie	■					■					■				■		■						
Zwischenbericht mit Partnern und Öffentlichkeit	■					■					■				■		■						
Abschlussbericht mit Partnern und Öffentlichkeit	■					■					■				■		■						
Umsetzung der Ergebnisse	■					■					■				■		■						